

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

### Vorbereitung

Nach der Weiterleitung der Bewerbung von seitens der Viadrina meldet sich die Flinders University mit Anweisungen für die Bewerbung für ein Auslandsemester. Die Bewerbung ist ziemlich umfangreich und die Anleitung der Universität nicht immer eindeutig. Nach der Zahlung der Kursgebühren (Selbstzahler) und der Pflichtkrankenversicherung (OSHC), die sich auf 300-420 AUD beläuft bekommt man den „Letter of Acceptance“ von der Universität mit welchem man ein Visum beantragen kann. Die Versicherung bietet nur einen Basisschutz weshalb ich eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung empfehle. Der Antrag für das Visum ist ebenfalls sehr umfangreich und mit 583 AUD recht teuer, aber man bekommt die Bestätigung meistens innerhalb einer Woche per Email zugeschickt. Den Hinflug solltet ihr so wählen das ihr 1-2 Woche vor dem Semesterstart in Adelaide seid, um euch etwas einzugewöhnen, die Orientationweek zu besuchen, wo ihr andere Exchange Studenten kennenlernt und eine WG zu suchen, falls ihr nicht im Studentenwohnheim wohnt. Ihr solltet euch außerdem eine Kreditkarte besorgen, mit der ihr kostenlos Geld im Ausland abheben könnt oder ihr eröffnet ein australisches Bankkonto. Außerdem empfehle ich euch eine Telstra Prepaid Sim Karte zu holen, bei der ihr euch unterschiedliche Optionen aussuchen könnt. Mit Telstra habt ihr fast überall in Australien 3G/4G im Gegensatz zu Vodafone und Optus. Es findet eine Woche vor dem Semesterbeginn eine Informationsveranstaltung statt, welche verpflichtend ist und wo ihr von der Flinders University Informationen zur Wohnungssuche und hilfreiche Tipps zur Versicherung, Studium und Arbeit neben dem Studium bekommt.

### Unterkunft

Für die Unterkunft während des Semesters habt ihr im Prinzip 2 Möglichkeiten. Entweder das Studentenwohnheim auf dem Hauptcampus in Bedford Park oder ihr sucht euch selbst ein WG Zimmer. Das Studentenwohnheim ist relativ teuer und bietet sich eigentlich nur für Bachelorstudenten an, da fast alle Masterkurse der Businessstudiengänge im CBD stattfinden und es dadurch nicht sehr sinnvoll ist auf dem Hauptcampus zu wohnen da man dann eine gute Stunde Bus fahren muss, um dorthin zu gelangen. Am einfachsten ist es über flatmates.com ein Zimmer zu suchen. Vereinbart am besten kurz vor eurem Hinflug oder vor Ort Termine zur Besichtigung und falls es passt, dann kann man meist innerhalb weniger Tage einziehen. Ich habe in der ersten Woche direkt ein WG Zimmer gefunden und konnte direkt die Woche darauf schon einziehen. Am besten sucht ihr euch ein WG Zimmer zwischen dem CBD und dem Bedford Park Campus, da ihr es von dort nicht weit zum CBD und nach Bedford Park habt, da die meisten Exchange Studenten im Studentenwohnheim wohnen und dort auch recht häufig Freizeitveranstaltungen stattfinden. Zudem gibt es ein großes Angebot an WGs und man bekommt recht zügig Rückmeldungen, also keine Panik das man keine Wohnung findet, das hat bis jetzt jeder innerhalb von 2 Wochen geschafft, wenn man bezüglich der Lage etwas flexibler ist. Die WG ist zudem eine gute Gelegenheit Australier/innen kennenzulernen. Man sollte allerdings schon 100-150AUD/Woche an Miete einberechnen. Viele WG Zimmer werden schon möbliert vermietet, weshalb man nicht gezwungen ist noch zusätzlich Geld für die Einrichtung auszugeben. Beachtet außerdem ob in der Miete, die meist wöchentlich oder zweiwöchentlich angegeben ist, Rechnungen für Wasser oder Strom bereits inkludiert sind oder ob noch Extra Kosten auf euch zukommen.

### Studium

In der Orientation Week (der Woche vor Semesterbeginn) habt ihr die Möglichkeit andere Exchange Studenten kennenzulernen. Zudem bekommt ihre eure Student ID und eine kurze Einführung in alle relevanten Themen rund ums Studium. Allerdings sind fast alle Exchange Studenten im Bachelor und nur sehr wenige wie ich im Master, weshalb man dadurch mit niemandem Kurse zusammen besucht, was etwas schade ist. Des Weiteren werden in dieser Woche verschiedene Aktivitäten angeboten, an denen ihr teilnehmen könnt (z.B. BBQ, Strand- und Stadttour. Kinoabend usw.).

An der Flinders University ist es üblich 4 Kurse pro Semester zu belegen, wobei pro Kurs meist 3h Vorlesungszeit pro Woche anfallen. Ich selbst habe nur 3 Kurse belegt (Marketing Strategy & Decision Making, Business Accounting und International Business in the Asia Pacific Region), da diese etwas anders als in Deutschland schon mit sehr viel Aufwand verbunden sind. Es gibt meist wöchentliche Test, auf die man sich vorbereiten muss und meist mehrere kleine oder ein größeres Assignment pro Kurs. Die Kurse lassen sich von daher eher mit Schulunterricht als mit Vorlesungen vergleichen. Zudem herrscht Anwesenheitspflicht und um den Kurs zu bestehen muss man mindestens an 80% der Veranstaltungen eines Kurses teilgenommen haben. Das Niveau der Kurse ist mit dem der Viadrina zu vergleichen. Da

die Assignments, wöchentlichen Test und eine Mitarbeitsnote (10%) bereits 50-60% der Gesamtnote ausmachen, sind die Endklausuren etwas einfacher, da man über das Semester verteilt bereits einen hohen Arbeitsaufwand zu bewältigen hat. Als negativ ansehen würde ich das viele Masterkurse Abendkurse sind und erst 17Uhr anfangen, wodurch man den ganzen Tag auf den Beginn des Kurses wartet und die Konzentration um diese Zeit schon nachlässt. Positiv ist allerdings die Kursgröße, da an keinem Kurs mehr als 20 Personen teilnehmen.

Das Notensystem wird anders als in Deutschland in Buchstaben und Prozenten angegeben. So besteht man mit 50% einen Kurs und erhält ab 85-100% ein HD, was der besten Note und somit einer 1,0 entspricht. Lehrbücher sind ziemlich teuer, aber wurden in meinen Kursen entweder als kostenlose Online PDF angeboten oder waren nicht zwingend notwendig für den Kurs. Die Flinders University ist außerdem sehr gut ausgestattet und stellt auf jedem Campus PCs und Lernräume zur Verfügung, ebenso wie Küchen, in denen man sich Tee kochen kann oder mitgebrachtes Essen warmmachen kann. Die Prüfungen an sich sind etwas anders als an der Viadrina. Man schreibt meist in einer Turnhalle, parallel mit 2-3 anderen Kursen, anderer Studiengänge. Man darf außer Stiften (in einer Plastiktüte), Student ID und einer Wasserflasche ohne Etikett nichts mit reinnehmen und muss seine Tasche vorher in einem separaten Raum abgeben.

## Alltag

Auch wenn Adelaide im Gegensatz zu Sydney oder Melbourne eher eine kleine Stadt ist, gibt es einiges zu unternehmen. Von Februar bis März findet das jährliche Fringe Festival statt, bei welchem jeden Tag unterschiedliche kulturelle Vorführungen in Zelten stattfinden, die inmitten einer großen Festwiese mit vielen Getränke- und Essensständen stehen und nur eine von vielen Veranstaltungen ist, die Adelaide zur Kulturhauptstadt Australiens machen. Allerdings ist Adelaide wie jede Stadt in Australien sehr viel teurer als Deutschland. Angefangen bei der Miete, bis hin zu Lebensmitteln, ist alles meist doppelt so teuer. Für die Busfahrten in Adelaide empfehle ich die Concession Card, die man kostenlos in vielen Geschäften in der Stadt bekommt und auf die man entweder Geld auflädt oder wie ich gleich eine Monatsabo abschließt, je nachdem wie oft man den Bus nutzt. In allem sollte man schon mit 1000-1500€ Lebenserhaltungskosten rechnen, abhängig von der Freizeitgestaltung und Reiseplänen.

An Sehenswürdigkeiten hat Adelaide allerlei Stände, einige Museen, einen Botanischen Garten, die Haupteinkaufsstraße Rundle Mall, einen Zoo als auch einige Parks und viele Restaurants und Bars zu bieten. Obwohl man in anderen Großstädten Australiens deutlich mehr geboten bekommt und es sich lohnt durch Australien zu reisen kann man in Adelaide trotzdem eine schöne Zeit haben. Vom Stadtzentrum sind die vielen umliegenden Strände sehr gut mit der Straßenbahn oder dem Fahrrad erreichbar. Besonders schön fand ich die Strände Glenelg und Henley Beach. Außerdem befinden sich einige Nationalparks (z.B. Adelaide Hills, Morialta Conservation Park etwas außerhalb von Adelaide, die super zum Wandern geeignet sind und in denen man ebenfalls die Gelegenheit bekommt Koalas und Kängurus zu sehen. Auch gibt es um Adelaide herum viele Weinanbaugebiete die leicht erreicht werden können und viele Weingüter fast täglich Weinverkostungen anbieten. Ein Ausflug dorthin lohnt sich auf alle Fälle.

Wenn man am Wochenende ausgehen möchte spielt sich eigentlich alles im CBD ab und die Wege zwischen den Bars und Clubs sind recht kurz. Von der Uni werden auch des Öfteren Pubcrawls angeboten, die eine gute Möglichkeit darstellen neue Bars kennenzulernen. Der einzige Nachteil ist das selbst am Wochenende die letzten Busse um 0 Uhr fahren und die ersten am Sonntag erst um 8Uhr, weshalb man sofern man nicht im CBD wohnt auf Uber oder Taxi angewiesen ist, was auf Dauer recht teuer wird. Adelaide ist somit eine absolute Autofahrer Stadt, was man an dem notorisch unpünktlichen Adelaiders Busnetzwerk und riesigen Kreuzungen merkt. Ansonsten ist das Leben in Adelaide von der „No worries“ Mentalität, BBQ mit Freunden oder Familie in öffentlichen Parks und dem Australischen Footy (Mischung aus Rugby und Fußball) geprägt. Fast jeden Samstag findet ein Spiel im Stadium statt, was immer gut besucht ist, auch wenn die Atmosphäre wesentlich ruhiger ist als bei deutschen Fußballspielen. Es lohnt sich wenigstens einmal zu einem Spiel zu gehen, vor allem da man alkoholfreie Getränke und Snacks einfach so mit ins Stadium nehmen darf. Generell sind die Australier um einiges hilfsbereiter und freundlicher als man es von Deutschland gewohnt ist. Zum Schluss würde ich euch empfehlen, sofern ihr im australischen Winter (Juni-August) in Adelaide seid Wintersachen mitzunehmen. Obwohl es in Australien keinen Winter bzw. nicht so einen wie wir ihn in Deutschland kennen gibt, kann es nachts bis zu 0 Grad kalt sein und die Tagestemperaturen können mit 10-14 Grad auch recht frisch sein.

## Fazit

Für mich war es ein tolles Semester, in dem ich Australien lieben gelernt habe. Adelaide ist mit seiner Größe und entspannten Mentalität die perfekte Stadt zum Studieren und Wohnen. Auch wenn es sehr teuer ist dort zu leben und ein gewisses finanzielles Polster verlangt so ist es doch eine schöne Stadt mit tollen Menschen.